

# **Jahresbericht**

**1998**

(Kurzfassung)

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik  
an der Universität Hamburg (IFSH)

22587 Hamburg · Falkenstein 1

## **Inhalt**

<b>Das IFSH</b>	4
Vorwort	4
Zur Arbeit des IFSH 1998	6
Rechtsform, Gremien und Personal	6
<b>Arbeitsschwerpunkte</b>	10
Europäische Sicherheitspolitik	10
Weltinnenpolitik	15
OSZE und OSZE-Jahrbuch	18
<b>Wissenschaftliche Unternehmungen</b>	22
Forschungsprojekte	22
Friedensgutachten	23
Öffentlichkeitsarbeit	24
Lehrtätigkeit	26
Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen	28
Gäste am IFSH	37
Nachwuchsförderung	37
Drittmittel und sonstige Finanzierungen	38
Kooperation mit anderen Institutionen	39
<b>Veröffentlichungen 1998</b>	41

## Das IFSH

### Vorwort

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) wurde im Sommer 1971 gegründet.

Das breite Themenspektrum der Friedensforschung findet in der Satzung des IFSH und im Namen des Instituts insofern eine Einschränkung, als der Schwerpunkt der Institutsarbeit bei friedenswissenschaftlichen Fragestellungen mit sicherheitspolitischen Bezügen liegen soll. Entsprechend wurden bis Ende der achtziger Jahre Institutsprojekte zu Problemen der militärischen Kräfteverhältnisse und der Kooperativen Rüstungssteuerung (arms control), Themen wie Rüstungsdynamik, Kriegsfahr und Rüstungskonversion, die Suche nach sicherheitspolitischen Alternativen, aber auch Fragen ökonomischer und ökologischer Aspekte von Sicherheit sowie Konzepte einer Neuen Europäischen Friedensordnung eines Systems Kollektiver Sicherheit in und für Europa sowie gemeinsamer Sicherheit bearbeitet.

Seit 1989 ist der Bereich Rußland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration einer der Schwerpunkte der Institutsarbeit. Seit 1992 arbeitet ein Teil der Institutsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen darüber hinaus an einem Konzept einer Europäischen Sicherheitsgemeinschaft (ESG), in das u.a. die Vorarbeiten des Instituts zu einem System Kollektiver Sicherheit und die Resultate der Diskussion Gemeinsamer Sicherheit weitgehend einfließen. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeitsschwerpunkte Rußland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration und ESG zum Schwerpunkt *Europäische Sicherheitspolitik* zusammengefaßt. Ergebnisse der ESG-Studien fließen darüber hinaus in die Untersuchungen zur Tätigkeit und Fortentwicklung der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)* ein, die seit 1995 ebenfalls ein eigenständiger Arbeitsbereich in der Institutsarbeit sind. Seither gibt das IFSH auch das OSZE-

Jahrbuch heraus. Seit 1993 schließlich diskutiert das Institut im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsschwerpunkts eine Reihe globaler Risiken, Gefahren, Bedrohungen nicht-militärischer Art und ihre Rückwirkungen auf Frieden und Sicherheit. Dieser Forschungsschwerpunkt läßt sich mit dem Arbeitstitel "*Weltinnenpolitik*" und dem Grundgesetzauftrag "... dem Frieden dienen" zusammenfassen.

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts nehmen außerdem seit 1971 auch Lehraufträge an der Universität Hamburg, an der Universität der Bundeswehr Hamburg und anderen Hochschulen innerhalb und außerhalb Hamburgs wahr. Seit 1998 lehrt der Direktor des IFSH als Honorarprofessor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Darüber hinaus bemüht sich das IFSH durch ständige Kooperation, eine Vielzahl von Diskussionen und Arbeitskreisen sowie über verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur um die Vermittlung seiner Ergebnisse an andere in- und ausländische Institute und Fachexperten, sondern auch um ihre Umsetzung in Politik, Exekutive, Medien und Bildungseinrichtungen. Diesem Zweck dienen auch der 1995 gegründete Falkensteiner Gesprächskreis sowie der 1997 ins Leben gerufene Förderverein (VFIF).

Am IFSH sind in der Regel etwa 25 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig, darunter auch ausländische Fellows, abgeordnete Offiziere des Bundesministeriums der Verteidigung sowie Beamte des Auswärtigen Amtes und Pädagogen und Pädagoginnen der Schulbehörde. Wie bereits diese Aufzählung zeigt, findet das Institut Hilfe und Unterstützung bei einer Vielzahl von Personen und Institutionen. Die Hauptlast der Finanzierung ruht aber zweifelsohne bei der Stiftungsträgerin, der Freien und Hansestadt Hamburg. Ihr, bzw. ihren Bürgerinnen und Bürgern, gilt deshalb unser besonderer Dank.

Hamburg, Januar 1999

Dieter S. Lutz

### **Zur Arbeit des IFSH 1998**

Im Mittelpunkt der Institutsarbeiten im Jahre 1998 stand zum einen die Fortsetzung der Arbeiten im Rahmen des Schwerpunkts "Europäische Sicherheitspolitik", in dem im Berichtszeitraum die bisherigen Arbeitsschwerpunkte Europäische Sicherheitsgemeinschaft/ESG und Rußland/Osteuropa und gesamteuropäische Integration zusammengefaßt wurden. Die Arbeiten im Bereich "Europäische Sicherheitspolitik" fanden ihren Niederschlag u.a. in Studien zur Ostpolitik von EU und NATO sowie zur Rolle Deutschlands in Europa. Im Rahmen des Schwerpunkts "Weltinnenpolitik" konzentrierten sich die Untersuchungen auf die Bereiche "Internationale Polizei", "Internationale Gerichtsbarkeit" und "Terrorismus". Die Herausgabe der vierten Ausgabe des OSZE-Jahrbuchs sowie vorbereitende Arbeiten zu einem Projekt über die Tätigkeit des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten standen im Zentrum des Schwerpunkts "OSZE". Daneben entstanden eine Reihe von Studien zu aktuellen Problemen, z.B. zum Kosovo-Konflikt und zur Krise am Golf.

Der Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung veranstaltete eine Vortragsreihe am IFSH. Der Falkensteiner Gesprächskreis konnte den damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten und heutigen Bundeskanzler Gerhard Schröder als Vortragenden und Diskussionspartner am Institut begrüßen. Im Rahmen des Internationalen Fellowship-Programms Graf Baudissin waren sieben Fellows aus Bulgarien, Estland, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und der Ukraine Gäste des IFSH.

### **Rechtsform, Gremien und Personalia**

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Stiftungsträgerin ist die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung. Die Organe des Instituts sind: Stiftungsvorstand, Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat

und Institutsrat. Stiftungsvorstand ist der jeweilige Wissenschaftliche Direktor.

Das *Kuratorium* des IFSH tagte im Berichtszeitraum zweimal. Es setzte sich 1998 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Senatorin Krista Sager  
Behörde für Wissenschaft und Forschung  
(Vorsitzende)  
Dr. Jürgen Lüthje  
Präsident der Universität Hamburg  
(Stellv. Vorsitzender)  
Dr. Stephan Albrecht  
Forschungsschwerpunkt BIOGUM  
Helmut Bilstein  
Staatsrat a.D., SPD-Hamburg  
Ulrich Cremer  
GAL-Hamburg  
Dr. Hartmut Delmas  
Fachbereich Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaftliches Seminar  
Prof. Dr. Leoni Dreschler-Fischer  
Fachbereich Informatik, Arbeitsbereich Kognitive Systeme  
Klaus Lattmann  
Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft  
a.D., CDU-Hamburg  
Isabel Overdiek  
Studierendenvertreterin  
Prof. Dr. Heinz Renn  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften,  
Institut für Soziologie  
Prof. Dr. Rainer Tetzlaff  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften,  
Institut für Politische Wissenschaft.

Der *Wissenschaftliche Beirat* trat im Berichtszeitraum einmal zusammen. Beiratssitzungen finden in der Regel im Zweijahresturnus statt. Die nächste Sitzung des Beirats

ist für das Jahr 2000 geplant. 1998 gehörten dem wissenschaftlichen Beirat an:

Prof. Egon Bahr  
Bundesminister a.D., vormaliger Direktor des IFSH  
(Vorsitzender)  
Prof. Dr. Marian Dobrosielski  
Universität Warschau  
Prof. Dr. Hans-Peter Dürr  
Werner-Heisenberg-Institut für Physik, München  
Prof. Dr. Jean Klein  
Institut Français des Relations Internationales, Paris  
Prof. Dr. Theodor Leuenberger  
Hochschule St. Gallen, Institut für Technologiemanagement, St. Gallen  
Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld  
Direktor, Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm

Der *Institutsrat* trat im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen zusammen. Dem Institutsrat gehören an: der wissenschaftliche Direktor, die Referenten/Referentinnen, zwei Vertreter/Vertreterinnen der nicht ständig am Institut beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ein Vertreter/eine Vertreterin der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter.

*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH 1998 sind:*

*Institutsleitung:*

Wiss. Direktor: Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz  
Stv. Wiss. Direktor: PD Dr. Reinhard Mutz

*Wissenschaftliche Referentinnen/Referenten:*

Dr. Hans-Georg Ehrhart  
PD Dr. Hans-Joachim Gießmann  
Dr. Erwin Müller  
Dr. Götz Neuneck  
Ursel Schlichting, M.A.

*Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:*

Dr. Sabine Jaberg

Matthias Z. Karádi, Dipl.-Pol.  
Dr. Anna Kreikemeyer  
Dr. Wolfgang Zellner

*Öffentlichkeitsreferentin:*  
Susanne Bund

*Abgeordneter der Streitkräfte:*  
Oberstleutnant Dr. Jürgen Groß

*Fellows:*  
Prof. Feliks Angelstock, Estland  
Oberst i. G. Lubomir Bulik, Slowakei  
Oberst Nikolaj Chodakovskij, Ukraine  
Oberst i.G. Jaromir Kafka, Tschechien  
Dr. Emil Mintchev, Bulgarien  
Major Cristian Scarlet, Rumänien  
Major i.G. Augustin Vaduva, Rumänien

*Senior Fellows:*  
Dr. Margret Johannsen  
Prof. Dr. Kurt P. Tudyka

*Wissenschaftliche Hilfskräfte:*  
Claudia Eicher, M.A.  
Katja Storch, M.A.

*Studentische Hilfskräfte:*  
Johannes Heiler  
Patricia Schneider

*Sekretärinnen:*  
Heike Maurer  
Gabriele Mayring  
Gunda Meier  
Heinke Peters

*Bibliothek:*  
Ute Runge, Dipl. Bibl.

*Dokumentation:*  
Dagmar Otto, Wiss. Dokumentarin

*Verwaltung:*  
Heidemarie Bruns



## **Arbeitsschwerpunkte**

Im Berichtszeitraum wurde der Zuschnitt der Forschungsschwerpunkte den veränderten Entwicklungen angepaßt. Dem Schwerpunkt "Weltinnenpolitik" wurden bis auf weiteres die Bereiche Internationale Polizei sowie Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit zugeordnet. Die bisherigen Schwerpunkte Europäische Sicherheitsgemeinschaft/ESG und Rußland/Osteuropa und gesamteuropäische Integration wurden in einem Schwerpunkt "Europäische Sicherheitspolitik" zusammengefaßt. Der OSZE-Schwerpunkt bleibt vorläufig in seiner bisherigen Form erhalten.

### **Europäische Sicherheitspolitik**

Die Erweiterungsprozesse westeuropäischer bzw. transatlantischer Organisationen (EU, NATO) geben einigen mittel- und osteuropäischen Staaten eine verstärkt integrative Perspektive. Andererseits wird die Entwicklung einer europäischen Sicherheitsarchitektur im Sinne einer ESG zunehmend durch politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Asymmetrien behindert. Dadurch steigen die Anforderungen an eine gesamteuropäische Sicherheitskooperation, die diesen Namen verdient. Insbesondere gefordert sind hier die leistungsstarken Staaten bzw. internationalen Organisationen. Nachdem die konzeptionellen Arbeiten an der ESG abgeschlossen sind, gilt es nun, durch empirische Studien mögliche Schritte zur Umsetzung dieser Konzeption zu untersuchen. Die Arbeiten und die Expertise der beiden bisherigen Forschungsschwerpunkte ESG sowie Rußland/Osteuropa und gesamteuropäische Integration ergänzen sich hierbei und werden deshalb zu einem neuen umfassenden Schwerpunkt "Europäische Sicherheitspolitik" zusammengefaßt.

Die Entwicklungsdifferenzen in Mittel- und Osteuropa nehmen zu. Die mit der EU assoziierten Länder bemühen sich darum, die inneren Reformprozesse trotz einer sich

eintrübenden Weltwirtschaftslage und wachsender sozialer Herausforderungen fortzusetzen. Gleichwohl dürfte der Erweiterungsprozeß mehr Zeit in Anspruch nehmen, als bislang erwartet. Der Balkan bleibt, wie die kriegerischen Unruhen im Kosovo und die gespannte Lage in Albanien zeigen, trotz des prekären Friedensabkommens von Dayton ein Pulverfaß. Die GUS gleicht zunehmend eher einem potemkinschen Dorf als einer funktionierenden multilateralen Organisation. Die Ukraine strebt nach Westen, während Belarus sich nach der sowjetischen Vergangenheit zurückzusehen scheint. Die zentralasiatischen GUS-Länder setzen sich zunehmend von Rußland ab, ähnlich Georgien und Aserbaidschan. Die bewaffneten Konflikte in der GUS haben sich zwar größtenteils beruhigt, können aber jederzeit wieder eskalieren. Rußland selbst versinkt immer mehr in einen Morast aus finanz-, wirtschafts-, gesellschafts- und ordnungspolitischen Problemen.

Angesichts dieser Lage ist es offensichtlich, daß das in der KSZE-Charta von Paris vereinbarte Ziel eines Europas ohne neue Trennlinien, eines Europas des Friedens, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit bislang weitgehend verfehlt worden ist. Der Verlauf des Transformationsprozesses im Osten bleibt aber ein wesentlicher Faktor für Sicherheit und Frieden in Europa. Darum müssen Demokratisierungs-, Kooperations- und Integrationsprozesse verstärkt werden. Zugleich ist es notwendig, die akuten und latenten gewaltsamen Konflikte möglichst vorbeugend zu bearbeiten. Das IFSH versucht dazu einen Beitrag zu leisten, indem es wissenschaftliche Analysen der Bedingungen, Probleme und Möglichkeiten durchführt, die eine gewaltfreie und nachhaltige Konfliktlösung fördern. Diesem Anspruch Rechnung tragend, wurden im Berichtszeitraum folgende Themen behandelt:

- Fortgang und Perspektiven der EU-Integration
- Präventionspolitik der EU auf dem Balkan: Die Roy-aumont-Initiative
- Die Ukraine-Politik von EU und NATO

- Die Rolle von EU und NATO in der kaspischen Region
- Wechselwirkungen zwischen Energiepolitik und Transformationsprozeß in Rußland, der kaspischen Region und der europäischen Kooperation
- Internationales Krisenmanagement auf dem Balkan
- Militär und Sicherheit in Ostmitteleuropa
- Vergleich der politischen Kulturen Rußlands und Chinas
- Deutschlands Rolle in Europa und die transatlantischen Beziehungen
- Deutsche Interessen und europäische Sicherheit

Die Projekte befassen sich einerseits mit der Binnenperspektive "westlicher" Sicherheitsorganisationen und deren Aktivitäten in anderen Regionen und Ländern Europas. Andererseits werden die außen-, sicherheits- und transformationspolitischen Prozesse in den mittel- und osteuropäischen Ländern sowie deren Problem- und Interessenlagen untersucht. Insgesamt sollen auf diesem Wege - notwendigerweise vorläufige - Antworten auf die übergreifende Fragestellung des Arbeitsschwerpunktes nach friedensfähigen gesamteuropäischen Strukturen gefunden werden.

Die Arbeiten von Hans-Joachim Gießmann werden in einer neuen Ausgabe des "Handbuchs Sicherheit" münden, das 1998 in völliger Neubearbeitung zum zweiten Mal erschienen ist und dessen nächste Ausgabe auch in englischer Sprache als "Handbuch Sicherheit 2000" erscheinen wird. Die Projekte von Dr. Ehrhart und Dr. Kreikemeyer zur Energiepolitik und der Bedeutung der kaspischen Region bilden die Grundlage für einen Drittmittelantrag an die Volkswagen-Stiftung.

#### *Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin*

Vor drei Jahren wurde vom Direktor des IFSH das "Internationale Fellowship-Programm Graf Baudissin (IFGB)" mit Unterstützung der VW-Stiftung ins Leben gerufen. Das Programm, für das ca. 500.000 DM zur Verfügung gestellt wurden, trägt den Namen des Gründungsdirek-

tors des IFSH, General a.D. Wolf Graf Baudissin. Graf Baudissin, der am 5. Juli 1993 verstarb, gilt als Mitbegründer der Bundeswehr und als Vater des Konzepts der Inneren Führung. Der Grundgedanke der Konzeption der Inneren Führung umfaßt zum einen die Integration der Streitkräfte in die demokratische Gesellschaft, zum anderen die Garantie der verfassungsrechtlichen Freiheitsrechte für den "Bürger in Uniform". Das IFGB ist im Arbeitsschwerpunkt Europäische Sicherheitspolitik angesiedelt.

Das von Dr. Hans-Georg Ehrhart geleitete und in Zusammenarbeit mit der Führungsakademie der Bundeswehr durchgeführte Fellowship-Programm richtet sich an Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa sowie der GUS. Der Personenkreis umfaßt in erster Linie hohe Offiziere, aber auch Wissenschaftler und zivile Beamte, sofern sie aus der Ministerialadministration oder angeschlossenen Forschungseinrichtungen kommen. Die Baudissin-Fellows sollen sich während ihres sechsmonatigen Aufenthaltes am IFSH wissenschaftlich mit Fragen der Inneren Führung und der europäischen Sicherheit auseinandersetzen. Im Berichtszeitraum waren insgesamt sieben Fellows Gäste des IFSH:

- *Major i.G. Augustin Vaduva*, Leiter des Referats Analyse und Bewertung in der Abteilung für europäische und transatlantische Integration des rumänischen Verteidigungsministeriums, Bukarest (Oktober 1997 - März 1998)
- *Prof. Feliks Angelstock*, Prorektor der estnischen Akademie für Landesverteidigung, Tallin (Oktober 1997 - Februar 1998 sowie Juli 1998)
- *Oberst i.G. Dr. Ing. Lubomir Bulik*, Leiter der Abteilung für Sicherheitspolitik im slowakischen Verteidigungsministerium, Bratislava (März bis August 1998)
- *Oberst i.G. Nicolaij Chodakowskij*, Dozent an der Akademie der Streitkräfte der Ukraine, Kiew (Februar bis Juli 1998)
- *Oberst i.G. Jaromir Kafka*, Direktor der Abteilung für Verteidigungspolitik und Strategie im tschechischen

Verteidigungsministerium, Prag (Juli bis Dezember 1998)

- *Major Christian Scarlat*, stellv. Referatsleiter in der Abteilung für Verteidigungspolitik, Bukarest (August 1998 bis Januar 1999)
- *Dr. Emil Mintchev*, Gesandter a.D. der bulgarischen Botschaft, Sofia (September 1998 - Februar 1999)

Das Fellowship-Programm konnte auch 1998 organisatorisch und inhaltlich gut bewältigt werden. Die Fellows haben die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und erfreuliche Arbeitspapiere sowie weitere Publikationen sowohl in Deutschland als auch in ihren Heimatländern vorgelegt. Die erbrachten Leistungen und die bisherigen Erfahrungen rechtfertigen den hohen individuellen Betreuungsaufwand. Alle Fellows haben eine langfristig wirkende Multiplikatorenfunktion, sei es weil sie Dozenten sind, der politischen Leitung zuarbeiten oder selbst Lehrpläne und/oder die Personalauswahl direkt beeinflussen. Der Karriereverlauf der Absolventen zeigt zudem, daß die Teilnahme am Fellowship-Programm für deren berufliche Zukunft sehr hilfreich ist. Insgesamt ist das Projekt ein sehr gutes Investment in "Humankapital" aus problembeladenen Regionen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der friedenspolitischen Zukunft Europas.

Entsprechend positiv war denn auch der Tenor der zweiten Beiratssitzung des Fellowship-Programms am 12. Oktober 1998. An ihr nahmen neben den Beiratsmitgliedern Dr. Adam Daniel Rotfeld, Direktor des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), PD Dr. Hans-Henning Schröder, Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (BIOST) und Prof. Dr. Arnold Sywottek, Universität Hamburg, auch Dr. Alfred Schmidt von der Volkswagen-Stiftung, Prof. Dr. Dieter S. Lutz sowie das Projektteam teil (Dr. Detlef Bald, Dr. Hans-Georg Ehrhart, Dr. Jürgen Groß).

### **Weltinnenpolitik**

Der Forschungsschwerpunkt "Weltinnenpolitik" wurde am IFSH 1993 eingerichtet. Bearbeitet werden seither Projekte, die sich auf Konflikte lebens- und existenzbedrohenden Charakters beziehen, und die vor allem durch eine globale Reichweite, wachsende Zukunftsbedeutung sowie latente Gewaltsamkeit charakterisiert sind. In den zurückliegenden Jahren wurden überwiegend konkrete Gefährdungen untersucht, die über ganz bestimmte Konfliktfiguren, zum Beispiel in der Umwelt- und Energiepolitik von Staaten, auf die internationale Politik ausstrahlen, deren Bearbeitung und Lösung einerseits ausschließlich ziviler Herangehensweisen bedarf, deren Ausprägung jedoch andererseits zu gewaltsamen Bearbeitungsmustern tendiert oder tendieren kann.

Im Berichtszeitraum lag das Hauptaugenmerk in der Systematisierung des Forschungsansatzes und einer darauf gestützten Erstellung von langfristigen Projektanträgen zur Bearbeitung des Schwerpunktthemas. Standen bisher insbesondere Analysen der Gefahren und ihrer Ursachen im Vordergrund der Forschungsarbeiten, so verlagert sich der Fokus der Projekte nunmehr auf die Ebenen der unmittelbaren und mittelbaren Konsequenzen dieser Gefahren für nationale und internationale Politik, der Prävention gewaltsamen Konfliktaustrags sowie der Herausforderungen und Möglichkeiten einer gewaltfreien Konfliktbearbeitung.

Forschungsziel bleibt die Erkundung kooperativer Strategien der Problemlösung zwecks Konflikt- und Gewaltvermeidung im Rahmen einer "Weltinnenpolitik" und in besonderer Ausrichtung auf Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland.

#### *Terrorismus*

Ein erstes Projekt ist dem Phänomen des nationalen und des internationalen Terrorismus gewidmet. Bereits im Dezember 1996 wurde am IFSH eine Arbeitstagung mit dem Anliegen durchgeführt, die Bedeutung von Bio- und Gentechnologien für die Ausbreitung terroristischer Gewalt in einem interdisziplinären Diskurs zu erörtern,

und durch Einbeziehung von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ein projektbegleitendes Diskussionsforum zu bilden. Die Ergebnisse der Tagung wurden in der Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1997 veröffentlicht. Im Berichtszeitraum wurde mit der Vorbereitung einer zweiten Arbeitstagung am IFSH begonnen, die für Februar 1999 geplant ist, und die sich mit einer anderen Facette des Zusammenhanges von Terrorismus und Technologie am Beispiel der Verwundbarkeit der Infrastrukturen moderner Information und Kommunikation befassen wird. Mit dem Projektantrag konnten für die Durchführung der wiederum interdisziplinär konzipierten Tagung Drittmittel eingeworben werden. Die Tagung wird durch Dr. Hans-Joachim Gießmann und Dr. Götz Neuneck vorbereitet. Ihre Ergebnisse sollen in Form eines Sammelbandes veröffentlicht werden.

Ebenfalls in Angriff genommen wurde die Ausarbeitung eines auf zwei Jahre angelegten Förderungsantrages zur systematischen Erforschung von Ursachen, Erscheinungsformen, Folgen des Terrorismus und den Möglichkeiten und Grenzen für eine erfolgreiche Prävention, der zur Einreichung bei der Volkswagen-Stiftung vorgesehen ist.

#### *Internationale Polizei*

Ein zweites Projekt zielt auf die Untersuchung von Regimen zur binnensystemaren Durchsetzung von Recht internationalen und supranationalen Charakters. Erarbeitet und zur Bewilligung eingereicht wurden hierzu zwei Förderungsanträge, die sich zum einen mit der Frage internationaler Gerichtsbarkeit, zum anderen mit den Anforderungen an eine "Internationale Polizei" unter der Hoheit einer völkerrechtlich verankerten globalen oder regionalen Organisation befassen. Der bei der Volkswagen-Stiftung eingereichte Antrag zur "Internationalen Polizei" wurde im Berichtszeitraum bewilligt und die Projektarbeit aufgenommen. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Erarbeitung eines schlüssigen Konzepts für die Ausübung internationaler Polizeigewalt in der Zuständigkeit einer staatenübergreifenden Instanz, auf der

Grundlage des Völkerrechts und in Übereinstimmung mit rechtsstaatlichen Prinzipien. Neben der Bestimmung von Prinzipien und Regeln polizeilichen Handelns auf internationaler Ebene ist als Ergebnis der Projektarbeit vorgesehen, Schlußfolgerungen zum Charakter der Polizeikräfte, ihrer Ausrüstung und Organisation sowie ihrer Führung und Einsatzweise zu ziehen. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt; es wird von Dr. Erwin Müller geleitet.

#### *Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit*

Spätestens seit Gründung der Vereinten Nationen 1945 ist Gewalt als Mittel der internationalen Politik verboten, ist insbesondere die Führung von Kriegen untersagt. In der Realität der internationalen Beziehungen sind die Konsequenzen des Gewaltverbotes bislang gleichwohl noch immer nicht gezogen oder nur unzureichend umgesetzt worden. Dies gilt auch und gerade für den institutionellen Dreh- und Angelpunkt jeglicher zivilisierter Konfliktlösung: Die Forderung nach einer effektiven (obligatorischen) Internationalen Gerichts- bzw. Schiedsgerichtsbarkeit, wie sie auch in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland in Artikel 24 Absatz 3 GG vorgesehen ist.

Richtig ist zwar, daß sich Regelungen für das gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren bereits heute in einer Reihe von Abkommen und Verträgen finden lassen. Gleichwohl kann von einer effektiven internationalen Gerichtsbarkeit als Korrelat des Gewaltverbotes nicht gesprochen werden. Die angeführten Regelungen bzw. Einrichtungen werden nicht oder nicht entscheidend genutzt.

Im Berichtszeitraum fand die erste Tagung der Expertengruppe "Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit" statt. Erarbeitet wurde des weiteren in Kooperation mit dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum ein Förderantrag zum Thema: "Frieden durch Recht. Möglichkeiten und Grenzen der friedlichen Streitbeilegung und Gewaltprävention durch den Internationalen Ge-



richtshof", der bei der Zeit-Stiftung zur Genehmigung eingereicht wurde. Das Projekt wird Prof. Dr. Horst Fischer (Bochum), Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz und von Patricia Schneider bearbeitet.

### **OSZE und OSZE-Jahrbuch**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsschwerpunkts OSZE leisteten im Berichtszeitraum die redaktionelle Betreuung des OSZE-Jahrbuchs, stellten einen Antrag auf Förderung eines Forschungsprojektes zur Wirksamkeit des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten der OSZE an die Deutsche Forschungsgemeinschaft und erarbeiteten Beiträge zu Kongressen und Tagungen.

#### *OSZE-Jahrbuch*

Mit dem OSCE Yearbook 1997 (Vol. 3) ist das vom IFSH seit 1995 herausgegebene Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) nunmehr zum zweiten Mal in englischer Sprache erschienen.

Das OSZE-Jahrbuch 1998 ist im Oktober 1998 erschienen (Band 4 der Reihe). Wie in jedem Jahrbuch werden auch 1998 im ersten von drei Teilen des Bandes die Entwicklungen und Perspektiven der OSZE aus der Sicht hochrangiger Politiker, darunter der polnische Außenminister und diesjährige Amtierende Vorsitzende der OSZE, Bronislaw Geremek, erörtert. Der diesjährige Sammelband weist jedoch erstmals mit der Frage nach den Möglichkeiten einer Stärkung der OSZE im Kontext der NATO-Erweiterung auch ein Leitmotiv auf, dem zum einen vier eigenständige Beiträge gewidmet sind. Zum anderen wird diese Fragestellung in verschiedenen Artikeln aufgegriffen und im jeweiligen Sachzusammenhang diskutiert. Die Festsetzung solcher Themenschwerpunkte soll in loser Reihenfolge in den künftigen Ausgaben beibehalten werden. Im Abschnitt über die Interessen und das Engagement einzelner Teilnehmerstaaten kommen in diesem Jahr nordeuropäische Staaten zu Wort.

Im zweiten Teil, der den "Instrumenten, Aufgaben, Mechanismen und Verfahren" der OSZE gewidmet ist, werden unter dem Stichwort "Konfliktprävention und Streitschlichtung" diejenigen Missionen beschrieben, die entweder neu eingerichtet (Belarus) oder erweitert (Kroatien) wurden oder aus Aktualitätsgründen in den Mittelpunkt des Interesses rückten (Albanien). Eine Auseinandersetzung mit dem Konflikt im Kosovo findet sich ebenso in diesem Abschnitt wie Artikel über prinzipielle Probleme und Schwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit Langzeitmissionen ergeben, über Autonomie als Mittel zur Konfliktbewältigung im Falle von Minderheitenkonflikten oder auch über den potentiellen Einsatz ziviler Polizeikräfte im Rahmen der OSZE. Das Implementierungstreffen über Fragen der menschlichen Dimension sowie die Aufgabenteilung von Europarat und OSZE im Bereich der Menschenrechte sind Gegenstand des Kapitels über die menschliche Dimension. Unter der Überschrift "Aufbau kooperativer Sicherheit" werden u.a. die Fortsetzung der Debatte über die europäische Sicherheit im 21. Jahrhundert, militärische Stabilisierung in Bosnien und Herzegowina sowie Formen subregionaler Zusammenarbeit dargestellt. Zur wirtschaftlichen Dimension der OSZE nimmt mit Thomas L. Price der neu eingesetzte Koordinator für ökonomische und ökologische Aktivitäten der OSZE Stellung zu seiner künftigen Tätigkeit.

Das Sechste Treffen des Rates der Außenminister der OSZE, das neue Konzept des BDIMR in Warschau sowie Fragen der Finanzierung und der Finanzierbarkeit der OSZE bilden zusammen mit den Beziehungen der OSZE zu Ägypten und zum Europarat die Themen des dritten Teils des Bandes. Wie in jedem Jahr folgt ein umfangreicher Anhang mit wichtigen OSZE-Dokumenten, Daten und Fakten über die Teilnehmerstaaten, Tagungen, Treffen und Terminen sowie einer Literaturliste.

Bei Auswahl der Autoren wird eine Mischung aus wissenschaftlicher Analyse durch international renommierte Wissenschaftler verschiedener Disziplinen einerseits und Beiträgen von Politikern und Diplomaten, von Praktikern

mit z.T. führenden Funktionen innerhalb der OSZE andererseits angestrebt.

Herausgeber der deutschen und der englischen Ausgabe der Jahrbücher ist das IFSH in Kooperation mit Professor Dr. Jonathan Dean, Botschafter a.D., Union of Concerned Scientists, Washington, Professor Dr. Pál Dunay, Stellvertretender Direktor des Hungarian Institute of International Affairs in Budapest, Professor Dr. Adam Daniel Rotfeld, Direktor des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm, sowie Professor Dr. Andrej Zagorski, Stellvertretender Direktor des Moscow State Institute for International Relations (MGIMO).

Ebenfalls 1998 wurde das OSZE-Jahrbuch zum zweiten Mal auch in russischer Sprache veröffentlicht (Jesche-godnik OBSE 1996/1997, Band 2/3). Dieser Band enthält den größten Teil der Beiträge des OSZE-Jahrbuches 1997, ergänzt um mehrere nach wie vor aktuelle Aufsätze aus dem OSZE-Jahrbuch 1996. Herausgeber des russischen Jahrbuches ist das IFSH in Gemeinschaft mit dem MGIMO unter der Regie von dessen Stellvertretendem Direktor, Professor Dr. Andrej Zagorski.

Sitz der Redaktion der OSZE-Jahrbücher ist das IFSH in Hamburg. Die redaktionellen Aufgaben werden von Susanne Bund, Ursel Schlichting und Dr. Wolfgang Zellner wahrgenommen. Chefredakteur ist Professor Dr. Kurt P. Tudyka.

#### *Forschungsschwerpunkt OSZE*

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Arbeitsschwerpunkts OSZE, die von Dr. Wolfgang Zellner betreut wird, hat 1998 an Konturen gewonnen. Der Drittmittelantrag "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten (HKNM) der OSZE" wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft positiv beschieden. Im Berichtszeitraum wurden weitere Arbeitsschritte zur Vorbereitung dieses Projekts durchgeführt. Dies betrifft insbesondere die Fort-

führung der theoretischen Arbeit, die Ausarbeitung der Operationalisierung der Variablen, die Erfassung und Klassifizierung der Empfehlungen des HKNM für die untersuchten Länder, den Aufbau von Kooperationsbeziehungen, die Auswahl eines zweiten Projektmitarbeiters sowie die Vorbereitung der Auswahl der Honorarkräfte und eines Einführungsseminars für die Honorarkräfte im April 1999.

Im Bereich der Tagungs- und Konferenztätigkeit trugen Prof. Lutz und Prof. Tudyka als Co-convenors dazu bei, das Panel "European Security: Options at the Beginning of the 21st Century" der "Third Pan-European International Relations Conference" in Wien vom 16. bis 19. September 1998 zu organisieren. Prof. Tudyka leistete dort einen Beitrag zum Thema "Hegemony and the OSCE", Dr. Zellner referierte zum Thema: "The OSCE's High Commissioner on National Minorities - His own conception of his work, content and tendency of his recommendations, effectiveness, recommendations for strengthening the HCNM as an institution". Dr. Zellner nahm ferner an einem gemeinsamen Seminar des WEU Institute for Security Studies und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik zu "Conflict Prevention and Mutually-Reinforcing Institutions" am 26.-27. November 1998 in Paris teil und hielt dort einen Vortrag zum Thema "The Stability Pact: The case of Hungary-Romania". Schließlich bereiteten Prof. Lutz, Prof. Tudyka und Dr. Zellner eine Tagung der DVPW-Arbeitsgruppe OSZE vor, die im Februar 1999 am IFSH stattfinden wird.

## Wissenschaftliche Unternehmungen

### Forschungsprojekte

*Hans-Georg Ehrhart*

Krisenherd Südosteuropa: Zwischen Prävention und Konfliktmanagement

*Hans-Joachim Gießmann*

Militär und Sicherheit in Ostmitteleuropa

*Hans-Joachim Gießmann/Dieter S. Lutz/Erwin Müller/  
Götz Neuneck*

Kooperative Gewaltprävention und friedliche Bearbeitung von Konflikten der "Globalisierung"

*Jürgen Groß*

Deutsche Strategie im 21. Jahrhundert

*Sabine Jaberg*

Internationale Polizei als Instrument der Konfliktbearbeitung. Allgemeine Konzeption und Fallbeispiel Mostar. Ein Beitrag zur analytischen Konflikttheorie

*Margret Johannsen*

Die Mittelmeerdialoge der EU, NATO, OSZE und WEU und ihr Beitrag zur Vertrauensbildung und Rüstungskontrolle im Nahen Osten

*Matthias Z. Karádi*

Krieg und Frieden auf dem Balkan. Prüfstein für die Europäische Sicherheitsarchitektur

*Matthias Z. Karádi*

Von der Konfrontation zur Kooperation? Europäische Sicherheit zwischen NATO und OSZE - Konzeptionelle und organisatorische Entwicklungen

*Anna Kreikemeyer*

Konflikt und Kooperation in der Kaspischen Region: Die strukturbildende Rolle der Energiewirtschaft im Transformationsprozeß

*Erwin Müller*

Internationale Polizei: Prinzip und Konzept



*Reinhard Mutz*

Europäische Sicherheit zwischen alter und neuer Frontenbildung und die sicherheitspolitische Orientierung der Bundesrepublik Deutschland

*Götz Neuneck*

Der Zusammenhang von Massenvernichtungswaffen und Terrorismus

*Wolfgang Zellner*

Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten (HKNM) der OSZE

### **Friedensgutachten**

Das Friedensgutachten ist ein gemeinsames Jahrbuch der drei wissenschaftlichen Institute für Friedensforschung in Deutschland: des IFSH in Hamburg, der HSFK in Frankfurt/Main und der FEST in Heidelberg. Es erscheint seit 1987.

Das Friedensgutachten 1998 widmet sich gezielt regionalen Konflikten von Nordirland über Algerien und Zypern bis Burma. Je zwei Analysen behandeln den Balkan und den Nahen Osten. Langfristige Probleme der Eingrenzung und Kontrolle von Gewalt sind wiederkehrende Themen des Friedensgutachtens. In der vorliegenden Ausgabe überspannen sie einen weiten Bogen von der Nuklearrüstung der Großmächte bis zur prinzipiellen Frage der Funktionalität bzw. Legitimität des militärischen Eingreifens in bewaffnete Konflikte. Nach Antworten auf offene Fragen sucht auch die Zwischenbilanz deutscher Politik: Was sind die vielbeschworenen deutschen Interessen? Wie steht es um die Menschenrechte in der Bundesrepublik? Wer darf deutscher Staatsbürger werden? Wohin entwickelt sich die Bundeswehr?

Die Beiträge des Friedensgutachtens 1998 aus dem IFSH stammen von: Hans-Georg Ehrhart, Claudia Eicher, Hans-Joachim Gießmann, Jürgen Groß, Margret Johannsen, Matthias Karádi, Reinhard Mutz und Götz Neuneck.

## Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Publikationen besteht die Öffentlichkeitsarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH im wesentlichen in Aktivitäten wie Interviews, Vorträgen, Diskussionsbeiträgen und ähnlichem mehr. Nach groben Schwerpunkten unterteilt, gibt die folgende Aufstellung diese Tätigkeiten im quantitativen Zugriff wieder.

Themen	Vorträge	Podiumsdisk.	Tagungen	Interviews	Gesamt
Aktuelle sicherheitspolit. Fragen	54	7	18	145	224
Regionale Konflikte	22	8	8	73	111
Friedensforschung (auch IFSH)	4		1	1	6
OSZE	4	-	1	3	8
Weltinnenpolitik	4	-	3	3	10
Europ. Friedensordnung	3	-	3	-	6
Sonstiges	1	1	1	-	3
Gesamt	92	16	35	225	368

Im Berichtszeitraum wurde wiederum eine große Anzahl von Anfragen an das Institut gerichtet. Die Schwerpunkte des Interesses lagen - über tagesaktuelle Fragen hinaus - bei der Problemen von NATO-Einsätzen out-of-area und ihrer Mandatierung, grundsätzlichen Fragen der künftigen europäischen Sicherheitsarchitektur, der OSZE, Transformationsproblemen in Mittel- und Osteuropa sowie spezifischen rüstungskontrollpolitischen Probleme-



men. Bei den aktuellen Fragen richtete sich das Hauptinteresse auf den Kosovo-Konflikt und die Krise im Irak.

Der Kreis der Anfragenden ist außerordentlich breit und spiegelt das große gesellschaftliche Interesse an der Arbeit des IFSH wider. Die Medien haben naturgemäß einen hohen Anteil an Nachfragen um Hintergrundinformationen und Interviews sowie schriftlichen Beiträgen. Aber auch Gewerkschaften, Parteien und ihre Jugendorganisationen, Schulen, kirchliche Gruppen, Bundeswehreinrichtungen, Friedensgruppen und Erwachsenenbildungsstätten wenden sich immer wieder mit Bitten um Referenten und Materialien an das Institut. Die Anforderungen stoßen inzwischen an die zeitlichen und personellen Grenzen, obwohl sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sehr bemühen, ihnen allen gerecht zu werden.

Zu den Serviceleistungen für die Öffentlichkeit gehören ferner die Bibliothek und die Dokumentation des Instituts. Der Buchbestand der *Bibliothek* erhöhte sich 1998 um 833 Bände auf insgesamt 22.273 Bände. Zur Zeit werden ca. 140 Zeitschriften fortlaufend gehalten. In der *Dokumentation* werden zwölf Tages- und Wochenzeitungen ausgewertet. Darüber hinaus werden zwölf regelmäßig erscheinende Presse- und Informationsdienste von Ministerien, Botschaften sowie Publikationen anderer offizieller und inoffizieller Stellen archiviert.

Bibliothek und Dokumentation sind öffentlich zugänglich. Bücher, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte sind Präsenzbestände. Kopiermöglichkeit ist vorhanden.

## **Lehrfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH**

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts führten die folgenden Lehrveranstaltungen durch:

### *Wintersemester 1997/1998*

1. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Terrorismus als globales Problem - Fallanalysen" (Hans-Joachim Gießmann)
2. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Die OSZE - Organisation, Aktivitäten, Akteure" (Dieter S. Lutz)

### *Sommersemester 1998*

3. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Ein Staat - zwei Gesellschaften? Probleme des deutschen Vereinigungsprozesses" (Hans-Joachim Gießmann)
4. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Die NATO-Ostausweitung - Kandidaten, Kosten, Konsequenzen" (Dieter S. Lutz)

### *Wintersemester 1998/99*

5. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Übung "Welches Europa soll es sein? Theorien, Strukturen und Akteure europäischer Zusammenarbeit" (Hans-Georg Ehrhart/Anna Kreikemeyer)
6. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Übung "Mehrheit-Minderheit-Konflikte in Mittel- und Osteuropa: Theorieansätze und Fallbeispiele (un-

garische Minderheiten in Rumänien und der Slowakei/russische Minderheiten in Estland und Lettland)" (Claudia Eicher/Wolfgang Zellner)

7. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Die NATO-Erweiterung 1999. Sicherheitspolitische Folgen und Herausforderungen für die Staaten Ostmitteleuropas und Rußland" (Hans-Joachim Gießmann)
8. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Hat die Wehrpflicht ausgedient? Politische, rechtliche, historische, ökonomische und ethische Aspekte im internationalen Vergleich" (Dieter S. Lutz/Jürgen Groß)
9. Universität Hamburg  
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:  
Hauptseminar "Abrüstung und Rüstungskontrolle. Theorie, aktueller Stand, Perspektiven" (Dieter S. Lutz/Götz Neuneck)
10. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:  
Vorlesung "Probleme einer Weltinnenpolitik" (Dieter S. Lutz)

*Januar bis Dezember 1998*

11. BW-Offiziersschule des Heeres, Hannover und Dresden,  
Vorlesung (in allen Führungslehrgängen) "Sicherheitspolitik in Ostmitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung der NATO-Erweiterung und russischer Sicherheitsinteressen" (Hans-Joachim Gießmann).

## **Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen**

*Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)*

Am 28. Januar 1997 wurde auf Initiative von Staatsrat a.D. Dr. Heinz Liebrecht und des damaligen Bürgerschaftsabgeordneten der STATT-Partei, Georg Berg, der "Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)" gegründet. Der Verein will die Arbeit des Instituts durch die Vermittlung der Arbeitsergebnisse in Politik und Öffentlichkeit sowie die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel unterstützen.

1998 fanden auf Initiative und Einladung von VFIF eine Reihe von Veranstaltungen am IFSH statt. Der Auftakt war am 13. Januar ein Vortrag von Prof. Dr. Dieter Biallas "Der Transformationsprozeß in Mittel- und Osteuropa - Erfahrungen eines Praktikers". Am 10. März folgte ein Vortrag des Biologen und Vorsitzenden der Jungius-Gesellschaft, Prof. Dr. Otto Kraus, über "Stammesgeschichtliches Erbe und menschliches Konfliktverhalten". Dem Thema "Kind und Krieg" war der Vortrag des Psychologen Prof. Dr. Peter Riedesser am 21. April gewidmet. Am 5. Juni sprach Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, Direktor des Werner-Heisenberg-Instituts für Physik und Träger des Alternativen Nobelpreises, über die "Zukunftsfähigkeit des Homo sapiens - Wege zu einer ökologisch nachhaltigen, sozial gerechten und lebenswerten Gesellschaft". Am 12. Oktober schließlich hielt der vormalige Direktor und derzeitige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats des IFSH, Prof. Egon Bahr, einen Vortrag "Deutschland zwischen Weltmacht und Protektorat". Alle Vorträge waren gut besucht und von einer lebhaften und interessierten Diskussion begleitet. Der Verein darf für sich in Anspruch nehmen, bereits im zweiten Jahr seines Bestehens erfolgreich für das IFSH tätig zu sein.

Alle, denen an einer engagierten Auseinandersetzung um die Bedingungen von Frieden gelegen ist, sind eingeladen, Mitglied der Fördervereins zu werden.

Dem Vorstand von VFIF gehören an:

Georg Berg (Vorsitzender)  
Dr. Ruth Kastner (Stellvertretende Vorsitzende)  
Ute Middelman (Schatzmeisterin)  
Dr. Heinz Liebrecht (Schriftführer)  
Dr. Peter Robejsek (Beisitzer)  
Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz (Direktor des IFSH)

#### *Falkensteiner Gesprächskreis*

Der "Falkensteiner Gesprächskreis" ist ein Diskussionsforum aus hochrangigen Vertretern von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch anderen Bereichen, wie z.B. Militär und Medien. Er wurde im Oktober 1995 von Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Vorstandes des Otto-Versand und IFSH-Direktor, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, gegründet. Am 15. Juli 1998 durfte der Falkensteiner Gesprächskreis den damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten und jetzigen Bundeskanzler Gerhard Schröder als Redner und Diskussionspartner im IFSH begrüßen.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte und Arbeit des Hauses durch den Direktor des IFSH und einer kurzen Vorstellung des Falkensteiner Gesprächskreises durch Dr. Michael Otto hielt Gerhard Schröder einen etwa einstündigen Vortrag zum Thema "Deutschlands Zukunft". Drei Fragenkomplexen schenkte er dabei besondere Aufmerksamkeit: 1. Wie soll sich die Republik entwickeln? 2. Wie ist die wirtschaftliche Lage? und 3. Welche Rolle soll künftig die Kultur in der "Berliner Republik" spielen? Schröder plädierte für eine effizientere Wirtschaftspolitik. Die enormen Belastungen der öffentlichen Haushalte und der wachsende Konkurrenz- und Kostendruck auf die Unternehmen verlangten eine neue Wirtschaftspolitik, die den Anforderungen der globalisierten Weltgesellschaft gerecht werde. Die vorhandene Arbeit müsse weit flexibler organisiert werden als bisher, Positionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern der gesellschaftlichen Wirklichkeit angepaßt werden. Auch

der Staat müsse sich künftig mehr als Dienstleistungs- und Serviceunternehmen für den Bürger verstehen. Abschließend wandte sich Schröder der Kultur zu. Die kulturelle Selbstdarstellung Deutschlands im Ausland sei völlig unzureichend, lediglich ein Prozent des Bruttosozialprodukts werde in die Kultur investiert. Schröder erklärte, er plane das Amt eines "Kulturbeauftragten für die Bundesrepublik" einzurichten.

*Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Falkensteiner Gesprächskreises am 15. Juli 1998*

*Dr. Klaus Asche*, Aufsichtsratsvorsitzender der ALBINGIA Versicherungs-AG, ehem. Präses der Handelskammer Hamburg und ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Holsten-Brauerei AG

*Martin Bialecki*, Redaktion dpa (Landesdienst Nord)

*Manfred Bissinger*, Herausgeber und Chefredakteur Die Woche

*Peter Otto Dietrich*, Vorsitzender des Vorstandes der Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG

*Dr. Marion Gräfin Dönhoff*, Mitherausgeberin Die Zeit

*Günter Elste*, Vorsitzender des Vorstandes Hamburger Hochbahn AG

*Manfred Ertel*, Redakteur Der Spiegel (Ressort Deutschland)

*Jan Haarmeyer*, Chefredakteur Hamburger Morgenpost

*Uwe-Karsten Heye*, Staatssekretär, Presse- und Informationsstelle des Landes Niedersachsen

*Dr. Jürgen Krumnow*, Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG

*Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp*, Präsident der Landeszentralbank der Freien und Hansestadt Hamburg

*Rainer Laufs*, Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Shell AG

*Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz*, Direktor des IFSH

*Ute Middelman*, Geschäftsführende Gesellschafterin der Ute Middelman Public Relations GmbH

*Dr. Reinhard Mutz*, Stv. Direktor des IFSH

*Matthias Naß*, Stv. Chefredakteur Die Zeit

*Egbert Nießler*, Redakteur Hamburger Abendblatt (Politik/Reportage)

*Nikolaus W. Schües*, Präses der Handelskammer Hamburg

*Gerd Schulte-Hillen*, Vorsitzender des Vorstandes Gruner und Jahr

*Dr. Volker Schwarz*, NOMOS-Verlagsleiter

*Alexander Stuhlmann*, Vorsitzender des Vorstandes Hamburgischen Landesbank

*Bernd Wrede*, Vorsitzender des Vorstandes der Hapag Lloyd AG

#### *Wolf Graf von Baudissin-Memorial Symposium*

Zu einer Diskussion über "Öffentliche Gelöbnisse und Innere Führung", die dem Gründungsdirektor des IFSH, Wolf Graf von Baudissin, gewidmet war, luden am 19. Juni der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und das IFSH ins Rathaus ein. Zur Begrüßung sprach Bürgermeister Ortwin Runde u.a. über die Debatte über die Zukunft der Bundeswehr und wies auf das sich absehbar verändernde Aufgabenspektrum von zeitgemäßen Streitkräften hin. Die damit verbundenen komplexen Probleme bedürften aber noch fundierter Untersuchungen.

Auf dem Podium diskutierten unter der Leitung des Direktors des IFSH, Prof. Dr. Dieter S. Lutz, Brigadegeneral Hans-Christian Beck, Leiter des Zentrums Innere Führung der Bundeswehr, Koblenz, Dr. Detlef Bald, ehemaliger Wissenschaftlicher Direktor am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr, München und Bundesminister a.D. Dr. Andreas von Bülow, Bonn.

General Beck betonte, daß der Baudissinsche Gedanke der Inneren Führung heute geradezu zu einem Markenzeichen der Bundeswehr geworden sei. In ihm sollten das Freiheitsprinzip und Menschenbild des Grundgesetzes mit den Erfordernissen der Streitkräfte in Einklang gebracht werden. Das Baudissinsche Konzept des Staatsbürgers in Uniform werde nicht nur weiterentwickelt, sondern vor allem intensiv vermittelt. In der Debatte um

die rechtsextremistischen Vorfälle in der Bundeswehr, schloß sich Beck den Ausführungen des Bürgermeisters an, wonach dies nicht genuines Problem der Streitkräfte, sondern der Gesellschaft insgesamt sei.

Dr. Detlef Bald stellte die Rolle der Bundeswehr in der deutschen Gesellschaft in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Die Bundeswehr habe immer Schwierigkeiten gehabt mit ihrer Akzeptanz durch und Integration in die Gesellschaft. Seit geraumer Zeit sei eine sich verstärkende Tendenz zum Primat des Militärischen zu beobachten. Das Erreichte werde durch neue Funktionszuweisungen an die Streitkräfte und ein neues Selbstverständnis des Militärs wieder in Frage gestellt. Ein tief verwurzelter Traditionalismus erschwere zudem die Integration in die pluralistische Gesellschaft der parlamentarischen Republik. Über Öffentliche Gelöbnisse sagte er, sie seien rechtlich irrelevant und als persönliches Bekenntnis anzusehen. Gelöbnisse unter Polizeischutz könnten deshalb doch eher als eine Demonstration der Staatsmacht verstanden werden.

Dr. Andreas von Bülow begrüßte zunächst die Entscheidung der Hansestadt Hamburg, kein öffentliches Gelöbnis auf dem Rathausmarkt abhalten zu lassen. Solche Veranstaltungen seien in Großstädten stets nur mit riesigem Polizeiaufgebot zu schützen und historisch überholt. Er unterstützte General Becks Ausführungen über Innere Führung, wandte jedoch ein, daß die Wirklichkeit vom gezeichneten Bild abweiche. In den letzten Jahren sei eine Verarmung an geistiger Vielfalt in der Armee zu beobachten. In der Bundeswehr gebe es keinen Meinungspluralismus mehr, da kritische und engagierte junge Männer die Streitkräfte mieden.

Die Vorträge boten Anlaß zu einer lebhaften Diskussion mit dem zahlreichen und sachkundigen Publikum. Das Symposium stieß auch auf reges Medieninteresse, es wurde - über die Berichterstattung in der lokalen Presse hinaus - von dem TV-Kanal Phoenix aufgezeichnet und ausgestrahlt.



*Expertentreffen Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit am 23. Januar 1998*

Der auf Initiative des vormaligen Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Justiz, Rainer Funke, und des Direktors des IFSH, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, gegründete Experten- und Arbeitskreis "Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit" traf sich am 23. Januar zu einer ersten Tagung am IFSH.

Dieses erste Treffen war dem Thema "Rolle und Funktionen der Internationalen Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit im Rahmen konfliktvorbeugender und konfliktbewältigender Friedens- und Sicherheitspolitik" gewidmet.

Dr. Karin Oellers-Frahm gab einen kurzen Einstieg in die Problematik. Einzelne Aspekte wie die Parteifähigkeit und die Frage der Akzeptanz von Souveränitätseinbußen durch die Unterwerfung unter gerichtliche Instanzen wurden von Dr. Heinz Gerhard Justenhoven ausgeführt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die historische Entwicklung des Völkerrechts (Prof. Dr. Jost Delbrück), insbesondere die Ausweitung des Kompetenzrepertoires von Gerichtshöfen und der Wandel des Souveränitätsgedankens im 20. Jahrhundert. Einen Einblick in die private Schiedsgerichtsbarkeit im internationalen Handelsrecht gab Dr. Hanspeter Vogel. Frau Senatorin Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit widmete ihre Ausführungen der internationalen Strafgerichtsbarkeit, wobei sie insbesondere die Strafverfolgung des DDR-Unrechts verteidigte. Prof. Dr. Knut Ipsen sprach über seine Arbeit als Mitglied des Ständigen Internationalen Schiedsgerichtshofes in Den Haag und über die Möglichkeit der Einbeziehung von NGOs in internationale Gerichtsverfahren.

Die Tagungsreferate wurden in Aufsatzform in Ausgabe 2/1998 der Zeitschrift "Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)" publiziert.

Der Expertenrunde gehören die folgenden Personen an:

*Prof. Dr. Thomas Bruha*, Institut für Internationale Angelegenheiten, Universität Hamburg

*Prof. Dr. Jost Delbrück*, Institut für Internationales Recht, Christian Albrechts-Universität zu Kiel

*Eberhard Desch*, Regierungsdirektor im Bundesministerium der Justiz, Leiter des Referats Völkerrecht und internationale Gerichtsbarkeit, Berlin

*Prof. Dr. Horst Fischer*, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum

*Dr. Carl-August Fleischhauer*, Richter am Internationalen Gerichtshof, Den Haag

*Rainer Funke*, vormals Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz, Bonn

*Prof. Dr. Knut Ipsen*, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Bonn, Mitglied des Ständigen Schiedsgerichtshofes, Den Haag

*Dr. Heinz Gerhard Justenhoven*, Direktor des Instituts für Theologie und Frieden, Barsbüttel

*Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz*, Wissenschaftlicher Direktor des IFSH, Hamburg

*Dr. Karin Oellers-Frahm*, Ruprecht-Karls-Universität, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

*Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit*, Präses der Justizbehörde, Hamburg

*Prof. Dr. Helmut Rittstieg*, Institut für Rechtswissenschaft II, Universität Hamburg

*Dr. Hanspeter Vogel*, Leiter der Hauptabteilung Recht, Handelskammer Hamburg

*Gerd Walter*, Minister für Justiz, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

*Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum*, Ruprecht-Karls-Universität, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg, Richter am Internationalen Seegerichtshof, Hamburg

*Lehren aus dem Balkan-Konflikt - Vortrag von Hans Koschnick in der Universität Hamburg*

Auf Einladung des IFSH und der Universität Hamburg sprach der ehemalige Erste Bürgermeister Bremens und EU-Administrator von Mostar, Dr. h.c. Hans Koschnick, am 28. Januar im Rahmen der Vortragsreihe "Wissenschaft und Praxis im Dialog" über seine Erfahrungen in Bosnien und Herzegowina. In seinem Vortrag wandte sich Koschnick gegen die Befürworter einer Teilung Bosnien-Herzegowinas und erläuterte in einem historischen Rückblick, daß die dort beheimateten Völker über Jahrhunderte friedlich miteinander, zumindest nebeneinander gelebt haben. In der Frage der Kriegsverbrechen gab er seiner Überzeugung Ausdruck, daß es für eine Neuordnung unabdingbar sei, die wirklich für die Greuel-taten, die auf allen Seiten begangen wurden, Verantwortlichen vor das Tribunal in Den Haag zu stellen. Nachdrücklich plädierte Koschnick für eine wirkliche gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, damit künftig Krisen auf dem Kontinent rechtzeitig erkannt und möglichst ohne militärische Einsätze von den Europäern eingegrenzt werden könnten.

*Friedensforschung - Wissenschaft für die Praxis*

Als Gast des Bevollmächtigten der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, Senator Dr. Wilfried Maier, stellte das IFSH im Rahmen der Reihe "Friedensforschung - Wissenschaft für die Praxis" zum zweiten Mal in der Bonner Landesvertretung am 25. März vier seiner Arbeitsbereiche und wissenschaftlichen Projekte vor. In seinen Begrüßungsworten würdigte der Senator die Arbeit des IFSH zur Verrechtlichung der internationalen Beziehungen, von der ein wichtiger Beitrag zur Errichtung einer europäischen Friedensordnung erwartet wird. Hamburg sei, nach den Worten des Gastgebers, nicht nur stolz auf die wissenschaftlichen Leistungen des Instituts, sondern auch darauf, sich ein solches Institut zu leisten. In seiner Replik dankte der Direktor des IFSH, Prof. Dr. Dieter S. Lutz, dem Hausherrn und betonte - dem Titel der Veranstaltungsreihe gemäß - die Praxisorientierung der Friedensforschung.

Anschließend berichtete Dr. Sabine Jaberg im ersten Vortrag über das Projekt "Internationale Polizei als Instrument der Konfliktbearbeitung". Dr. Wolfgang Zellner präsentierte das Arbeitsvorhaben "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten der OSZE". Dr. Hans-Georg Ehrhart stellte das "Internationale Fellowship-Programm Graf Baudissin" vor, und Dr. Margret Johansen gab unter der Fragestellung "Gewalt oder Recht? Eine Schlüsselfrage in der Friedenserziehung" einen Einblick in die praktische Arbeit mit Schulklassen im Rahmen des vor elf Jahren begründeten "Service Friedenserziehung" am IFSH. Die Veranstaltung fand große Resonanz bei den zahlreichen Besuchern, und die Reihe soll im Zweijahresrhythmus fortgesetzt werden.

*Der Internationale Gerichtshof und seine Rolle in den internationalen Beziehungen - Vortrag von Dr. Carl-August Fleischhauer am 26. Oktober in der Universität Hamburg*

Die zweite Veranstaltung in der Reihe "Wissenschaft und Praxis im Dialog" im Berichtszeitraum bestritt der Richter am Internationalen Gerichtshof, Dr. Carl-August Fleischhauer. Zur Begrüßung sprach Dr. Jürgen Lüthje, Präsident der Universität Hamburg. Er betonte, daß ein Sicherheitssystem notwendig sei, das auf der Stärke des Rechts beruhe. Ein wichtiges Instrument zu dessen Durchsetzung sei die internationale Gerichtsbarkeit.

In seinem Vortrag ging Dr. Fleischhauer auf Aufgaben und Zuständigkeit des Internationalen Gerichtshofs (IGH) ein, der ein Hauptorgan der Vereinten Nationen ist. Fleischhauer sagte, der IGH sei ein effektives Instrument internationaler Politik, plädierte aber für dessen weitere Stärkung. Eine solche Stärkung könne z.B. darin bestehen, zum einen dem Generalsekretär der Vereinten Nationen die Möglichkeit zu geben, den IGH zur Klärung institutioneller Streitfragen anzurufen, die rechtliche Aspekte haben (bisher können ausschließlich Staaten den IGH anrufen), zum anderen in einer Beschleunigung und Ver-

billigung der Verfahren sowie darin - was vielleicht der wichtigste Aspekt sei -, daß die Finanzkrise der UNO den IGH künftig nicht an der Erfüllung seiner Aufgaben hindere.

### **Gäste am IFSH**

Auch 1998 besuchten das IFSH wieder eine große Anzahl in- und ausländischer Gäste. Stellvertretend seien hier genannt: Prof. Dr. Janine Wedel, George Washington University, Washington; Prof. Dr. Klaus Brunnstein, Universität Hamburg; Oberst i.G. Klaus Arnold, Bundesverteidigungsministerium, Bonn; Stanislav V. Osadchiy, Generalkonsul der Russischen Föderation in Hamburg; Ambassador Thomas Graham, Lawyers Alliance for World Security/Committee for National Security; Noboru Miyawaki, Faculty of Law, Matsuyama University, Japan; Dr. Avner Cohen, National Security Archive, George Washington University, Washington, USA; N. Ram, Editor of Frontline, Anna Salai, Indien, Botschafter a.D., Prof. Jonathan Dean, Union of Concerned Scientists, Washington, Dr. Vladimir Norov, Botschafter Usbekistans, Bonn, Prof. Egon Bahr, vormaliger Direktor des IFSH, Bonn; Gerhard Schröder, damaliger niedersächsischer Ministerpräsident, Dr. Adam Daniel Rotfeld, Direktor des Stockholm International Peace Research Institute, Solna.

### **Nachwuchsförderung**

Das IFSH fördert bereits über viele Jahre hinweg nachdrücklich den wissenschaftlichen Nachwuchs. Traditionell erfolgt Nachwuchsförderung über die Mitarbeit studentischer Hilfskräfte, gegebenenfalls auch über die Mitarbeit von examinierten oder diplomierten Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen im Rahmen von Drittmittelprojekten. Das IFSH bildet darüber hinaus schulische und studentische Praktikanten aus, bietet Rechtsreferendaren ein erstes Praxis- und Betätigungsfeld, besetzt neben den studentischen Hilfskräften zwei Stellen mit wissenschaftlichen Hilfskräften, wirbt zusätzli-

che Mittel für Stipendiatenstellen ein und hat schließlich (mit Zustimmung von Kuratorium und Hochschulamt) eine Referentenstelle in zwei Nachwuchswissenschaftler/innen-Stellen aufgeteilt.

### *Praktika*

Im Rahmen seiner traditionell intensiven Nachwuchsförderung bietet das IFSH Studentinnen und Studenten auch die Gelegenheit zur Absolvierung eines Praktikums - ein Angebot, von dem mittlerweile stark Gebrauch gemacht wird: 1998 konnten 16 Praktikantinnen und Praktikanten erfolgreich im IFSH hospitieren. Sie bescheinigten dem Institut ausnahmslos, ihnen einen interessanten und fruchtbaren Aufenthalt ermöglicht zu haben.

### **Drittmittel und sonstige Finanzierungen**

Das IFSH bemüht sich - über die Jahre hinweg kontinuierlich - um die Finanzierung von Mitarbeitern und Projekten außerhalb des regulären Institutsetats. Im Berichtszeitraum haben neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am IFSH über Fremdfinanzierung aufnehmen bzw. fortführen können:

- VW-Stiftung: 7 Fellows (Baudissin-Fellowship), 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Bundesverteidigungsministerium: 1 abgeordneter Offizier

Der Drittmittelantrag "Rolle und Funktionen der Internationalen Polizei im Rahmen konfliktvorbeugender und konfliktbewältigender Sicherheitspolitik" wurde im Berichtszeitraum von der VW-Stiftung positiv beschieden.

Die DFG bewilligte den Forschungsantrag "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten der OSZE".

Die FHH förderte die Tagung des Expertenkreises Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit und stell-

te Mittel zur Vorbereitung des Projektantrages zur Verfügung.

Folgende Drittmittelanträge sind gestellt bzw. in Vorbereitung:

- "Möglichkeiten und Grenzen der friedlichen Streitbeilegung und Gewaltprävention durch den internationalen Gerichtshof. Neue Erkenntnisse auf der Grundlage einer Analyse aktueller Fallbeispiele" (Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus). Dieser Antrag wurde in Kooperation mit dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum erarbeitet.
- "Gefahrenpotentiale, Mechanismen der Konfliktbearbeitung und Sicherheitsstrategien in OSZE-Europa" (Antrag zur Einrichtung eines Graduiertenkollegs bei der DFG/überarbeitete Fassung).
- "Strukturbildende Wechselwirkungen zwischen Energiepolitik und Transformationsprozeß in Rußland, der kaspischen Region und der europäischen Kooperation" (VW-Stiftung)
- "Terrorismus als globales Problem" (Arbeitstitel) (VW-Stiftung)

#### **Kooperation mit anderen Institutionen**

Das IFSH arbeitet seit seiner Gründung mit einer Vielzahl von politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen eng und fruchtbar zusammen. Von diesen seien hier nur einige stellvertretend genannt:

- Arbeitsgruppe Naturwissenschaft und Internationale Sicherheit in der Universität Hamburg (CENSIS)
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg
- Führungsakademie der Bundeswehr (FüAk), Hamburg
- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt

- Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum
- Institut für Internationale Beziehungen, Warschau
- Moscow State Institute for International Relations, Moskau
- OSZE, Wien
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm
- Union of Concerned Scientists, Washington D.C.



## Veröffentlichungen 1998

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Ein Großteil der Buchpublikationen erscheint in der Schriftenreihe Demokratie, Sicherheit, Frieden, ein Teil der Aufsätze in der Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F).

Das IFSH selbst gibt fünf Reihen heraus: Die "Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik" richten sich eher an einen fachwissenschaftlichen Adressatenkreis; die "Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik" sind dagegen für eine breitere Öffentlichkeit gedacht; die "Pädagogischen Informationen" sind auf die schulische und außerschulische Bildungsarbeit ausgerichtet und die "Hamburger Vorträge" geben Beiträge von Gastreferenten des Instituts wieder. Ergänzt werden diese vier Veröffentlichungsreihen durch den Rundbrief "IFSH-aktuell". IFSH-aktuell soll die interessierte Öffentlichkeit in knapper Form über neue Projekte, Veranstaltungen, aktuelle Stellungnahmen, Besucher und Veröffentlichungen des Instituts informieren. Alle fünf IFSH-Reihen sind - soweit vorrätig - kostenlos erhältlich.

Daneben gibt das Institut seit 1987 zusammen mit zwei weiteren Einrichtungen alljährlich das "Friedensgutachten" heraus. Seit 1994 schließlich ist das IFSH mit der Aufgabe betraut, das OSZE-Jahrbuch, also das Jahrbuch zur Arbeit der 55 Staaten, die sich in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zusammengeschlossen haben, herauszugeben. Inzwischen liegen vier Jahrgänge in deutscher Sprache ebenso vor wie jeweils zwei Bände auf englisch und russisch.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 1998 insgesamt elf Bücher veröffentlicht und mit über 150 Beiträgen an der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion teilgenommen. Darüber hinaus werden - zusätzlich zu Friedensgutachten und OSZE-Jahrbuch - kontinuierlich Redaktions- und Lektoratsarbeiten wahrgenommen. Die

"Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)" wird von Matthias Karádi und Dr. Erwin Müller betreut, für die "Hamburger Beiträge" ist Dr. Jürgen Groß verantwortlich und IFSH aktuell wird von Dr. Anna Kreikemeyer zusammengestellt.

Im einzelnen wurden publiziert:

#### *IFSH*

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 4, Baden-Baden 1998.
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1997. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 3, Baden-Baden 1998.
- Institut Issledovanija problem mira i politiki besopasnosti pri universitete Gamburga/Moskowski gosudarstwenny institut meshdunarodnych odnoscheni (universitet), Jeschegodnik OBSE 1996/1997. Jeschegodnik po woprossam Organizazii po besopasnosti i sotrudnitschestwu w Ewrope (OBSE), Moskwa 1998.
- IFSH-Jahresbericht 1997, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg 1998.

#### *Feliks Angelstock*

- Amerikanische Partnerschaftscharta oder russische Sicherheitsgarantien: Die Position der baltischen Staaten, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 114-119.

#### *Lubomir Bulik*

- Nationale Sicherheit, Verteidigungsbereitschaft und demokratische Kontrolle der Streitkräfte in der slowakischen Republik, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Rumänien, Slowakei, Ukraine. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (II), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 110, Hamburg 1998, S. 35-48.
- Die nationale Sicherheit der slowakischen Republik, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 173-178.

*Susanne Bund*

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Baden-Baden 1998. (Red.)
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE Yearbook 1997. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Baden-Baden 1998. (Red.)

*Nikolaj Chodakovskij*

- Anmerkungen zur Inneren Ordnung in den Streitkräften der Ukraine, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Rumänien, Slowakei, Ukraine. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (II), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 110, Hamburg 1998, S. 49-66.

*Hans-Georg Ehrhart*

- European Conflicts and International Institutions: Cooperating with Ukraine, Baden-Baden 1998 (Hrsg. zusammen mit Oliver Thränert).
- European Conflicts, International Institutions and the Cooperation with Ukraine: An Introduction, in: Hans-Georg Ehrhart/Oliver Thränert (Hrsg.), European Conflicts and International Institutions: Cooperating with Ukraine, Baden-Baden 1998 S. 15-27 (zusammen mit Oliver Thränert).
- The Role of Ukraine in Western Policy: No Man's Land, Buffer or Linchpin?, in: Hans-Georg Ehrhart/Oliver Thränert (Hrsg.), European Conflicts and International Institutions: Cooperating with Ukraine, Baden-Baden 1998 S. 53-64.
- Thesen zur Rolle der EU/WEU bei der Gestaltung einer neuen europäischen Sicherheitsarchitektur, in: Jörg Calließ (Hrsg.), Der Aufbau einer europäischen Sicherheitsarchitektur, Loccum 1998, S. 185-195 (Loccumer Protokolle 14/96).
- Lenkt Belgrad nicht ein, wird die Sezession unvermeidlich, in: Basler Zeitung vom 20. März 1998, S. 10 (zusammen mit Matthias Karádi).
- Wann brennt der Balkan? Plädoyer für eine komplexe Präventionspolitik im Kosovo-Konflikt, in: Frankfurter Rundschau vom 5. März 1998, S. 9 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
- Brennt der Balkan? Plädoyer für eine komplexe Präventionspolitik im Kosovo-Konflikt, Hamburger Informationen

- zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 23, Hamburg 1998 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
- Ruhe vor dem Sturm? Das Krisendreieck Kosovo, Albanien, Mazedonien, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 49-62 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
  - Föderales Europa: Leitbild oder Trugbild?, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 183-195.
  - Krieg in Sicht! Die internationale Gemeinschaft und der Kosovo-Konflikt, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 99-108 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
  - Vorwort, in: Stefanie Babst, Rußland und Europa/Michael Rogasch, Integration oder Desintegration im postsowjetischen Raum, in: WIFIS-Aktuell 10-11/1998, S. 5-6.
  - Die Rolle von NATO, EU und OSZE in der kaspischen Region, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 43-44/1998, S. 37-46 (zusammen mit Oliver Thränert).
  - Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Rumänien, Slowakei, Ukraine. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (II), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 110, Hamburg 1998 (Hrsg.).
  - Vorwort, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Rumänien, Slowakei, Ukraine. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (II), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 110, Hamburg 1998, S. 5-7.
  - Tagungsbericht Caspian Oil and European Security, in: IFSH aktuell, Nr. 33/1998.
  - Hanns W. Maull/Michael Meimeth/Christian Neßhöver/Hrsg.), Die verhinderte Großmacht. Frankreichs Sicherheitspolitik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, Opladen 1997, besprochen in: Dokumente 4/1998, S. 348-349.
  - Bezpieczenstwo poprzez integracje? O roli Unii Europejskiej i Unii Zachodnioeuropejskiej, in: Konstatego A. Wojtaszczyka/Jerzego M. Niepsuja (Red.), Nato a Europa Wschodnia, Materialy miedzynarodowej konferencji naukowej Warszawa 27-28 czerwca 1997, Warszawa 1998, S. 23- 31.

*Claudia Eicher*

- It Takes Two to Tango - Über die neue Freundschaft der alten Rivalen China und Rußland, in: Reinhard Mutz/ Bruno Schoch/

- Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 170-182.
- Die 55 OSZE-Teilnehmerstaaten - Daten, Fakten, Kooperationsformen, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998, Baden-Baden 1998, S. 547-562.
  - Literaturlauswahl zur OSZE 1997/1998, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998, Baden-Baden 1998, S. 569-575 (zusammen mit Gregor Dömling).

*Hans-Joachim Gießmann*

- Handbuch Sicherheit 1997. Militär und Sicherheit in Mitteleuropa im Spiegel der NATO-Erweiterung. Daten - Fakten - Analysen (Hrsg.), Baden-Baden, 1997/98 (Hrsg.).
- Sicherheit in Mitteleuropa im Spiegel der NATO-Erweiterung. Probleme und Perspektiven, in: Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.), Handbuch Sicherheit 1997, Baden-Baden 1997/1998, S. 11-40.
- Bulgarien, in: Hans-Joachim Gießmann (Hrsg.), Handbuch Sicherheit, Baden-Baden 1997/1998, S. 103-130 (ferner die Kapitel Estland, S. 149-172; Lettland, S. 189-210; Litauen, S. 211-234; Polen, S. 247-274; Rumänien, S. 275-300; Slowakische Republik, S. 301-326; Tschechische Republik, S. 339-366 und Ungarn, S. 367-394).
- Zur Lage des Friedens, zur Krise des friedensethischen Diskurses und aktuelle Herausforderungen für Friedensethik und Friedenspolitik, in: Jörg Calließ/Ulrich Jung, Friedensethik und der Auftrag der Bundeswehr, Rehburg-Loccum 1998, S. 20-30 (Loccumer Protokolle 1/98).
- Meer des Friedens? Probleme und Chancen der Sicherheit im Ostseeraum, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 210-222.
- Alternativen zur NATO-Osterweiterung, in: Peter Stru-tynski (Hrsg.), Friedenspolitik im Zeitalter der Globalisierung, Kassel 1998, S. 98-104 (Kasseler Schriften zur Friedenspolitik).
- Der Aufbau einer europäischen Sicherheitsarchitektur: Ziele - Kriterien - Leitlinien, in: Jörg Calließ (Hrsg.), Der Aufbau einer europäischen Sicherheitsarchitektur, Rehburg-Loccum 1998, S. 87-95 (Loccumer Protokolle 14/96).
- Dieter Bingen, Die Polen-Politik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949-1997, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 126-127.
- Rafael Biermann, Zwischen Kreml und Kanzleramt. Wie Moskau mit der deutschen Einheit rang; Reinhard Müller, Der

- "2+4"-Vertrag und das Selbstbestimmungsrecht der Völker, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 126.
- Charles S. Maier, The Crisis of Communism and the End of East Germany, besprochen in: Survival 1/1998, S. 179-180.
  - The "Revival of 'Mitteleuropa'". Germany's Foreign and Security Policy Interests and the Transformation of Europe (25pp.), in: Paul Luif (Project Coordinator), Security in Central and Eastern Europe. Problems - Perceptions - Policies, Final Report to NATO, Vienna 1998.
  - Does European Security have a Northern Dimension?, in: OSCE Review 3/1998, S. 9.
  - Das Ende der "Selbstverständlichkeit". Deutsch-Amerikanische Beziehungen auf dem Prüfstand, in: anti militarismus information 10/1998, S. 15-23.
  - Stockholm International Peace Research Institute (Hrsg.), SIPRI-Yearbook 1998. Armaments, Disarmament and International Security, besprochen in: Welttrends 20/1998, S. 185-187.
  - Martin Greiffenhagen, Politische Legitimität in Deutschland, Gütersloh 1997, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 265-266.

*Jürgen Groß*

- Interventionsstreitkräfte: die Entfesselung der Macht?, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 130-140.
- Wehrpflicht ausgedient, Baden-Baden 1998 (Hrsg. zusammen mit Dieter S. Lutz).
- Die überschätzte Wehrpflicht, in: Jürgen Groß/Dieter S. Lutz (Hrsg.), Wehrpflicht ausgedient, Baden-Baden 1998, S. 151-156.
- Stabilität im Chaos. Deutsche Strategie im 21. Jahrhundert. Ein politischer Essay, Baden-Baden 1998.
- Reform der Inneren Führung, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 109, Hamburg 1998.
- Erfolgsmodell in der Krise? Die Bundeswehr muß ihr Konzept der Inneren Führung weiterentwickeln, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 234-239.
- Obowiazek sluzby wojskowej - o integrachji spolecznej ochotniczych sil zbrojnych, in: NATO a Europa Wschodnia, Warszawa 1998, S. 200-207.

*Sabine Jaberg*

- Systeme kollektiver Sicherheit in und für Europa in Theorie, Praxis und Entwurf. Ein systemwissenschaftlicher Versuch, Baden-Baden 1998.
- Zum Friedens- und Sicherheitsverständnis kollektiver Sicherheit. Allgemeine Erörterung und Spezifikation anhand historischer Friedensentwürfe, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 145-156.

*Margret Johannsen*

- Kräfteressen am Golf. Eine Stellungnahme zur Krise um den Irak, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 33-35 (Mitverf.).
- Die Rückkehr der Geopolitik, in: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt vom 6. März 1998.
- Kräfteressen im Nahen Osten, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/ Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 88-101.
- Proliferation und Kontrolle von Massenvernichtungswaffen im Nahen Osten, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/ Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 303-316 (zusammen mit Götz Neuneck).
- Kräfteressen zwischen dem Gaza-Streifen und dem Golf. Über den friedlosen Nahen Osten und die Enttäuschungen über den 'Weltpolizisten' USA, in: Frankfurter Rundschau vom 12. Juni 1998.
- Neue Allianzen in Nah- und Mittelost, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/1998, S. 670-674.
- Armaments and Arms Control in the Middle East in the Context of Global Security, in: Sonja Hegazy (Hrsg.), Egyptian and German Perspectives on Security in the Mediterranean, Kairo 1998, S. 49-72.
- Massenvernichtungswaffen im Nahen Osten, in: Nord-Süd aktuell, Vierteljahreszeitschrift für Nord-Süd und Süd-Süd-Entwicklungen 4/1998, S. 710-713 (zusammen mit Götz Neuneck).
- Towards an Israeli Policy of Opaque Nuclear Restraint and Disarmament, in: Security Dialogue 4/1998, S. 505-509.
- Ludwig Watzal, Friedensfeinde. Der Konflikt zwischen Israel und Palästina in Geschichte und Gegenwart, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 266-267.
- Oliver Meier, Wettlauf ohne Gegner. Die amerikanische Atomwaffenpolitik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, besprochen in: FriZ (Schweizerische Friedenszeitung), November 1998.

- Bomben auf Bagdad - Willkür im Alleingang?, in: Basler Zeitung vom 20. Februar 1998, S. 3-4 (Mitverf.).
- Geht vom Irak eine militärische Bedrohung aus?, in: Frankfurter Rundschau vom 25. Februar 1998, S. 10 (Mitverf.).
- Oliver Meier, Wettlauf ohne Gegner. Die amerikanische Atomwaffenpolitik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, Münster 1998, besprochen in: FriZ, Zeitschrift für Friedenspolitik 6/1998, S. 30.
- Wye Plantation ist nicht Camp David, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 12/1998, S. 1426-1431.

*Matthias Z. Karádi*

- Außen- und Sicherheitspolitik, in: Klaus-Detlev Grothusen/Winfried Steffani/Peter Zervakis (Hrsg.), Südosteuropa Handbuch Band VIII, Zypern, Göttingen 1998, S. 126-154 (zusammen mit Dieter S. Lutz).
- Ruhe vor dem Sturm? Das Krisendreieck Kosovo, Albanien, Mazedonien, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/ Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 49-62 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- OSCE Selected Bibliography, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1997, Baden-Baden 1998, S. 535-544.
- The 55 OSCE Participating States - Facts and Figures, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1997, Baden-Baden 1998, S. 515-529.
- Brennt der Balkan? Plädoyer für eine komplexe Präventionspolitik im Kosovo-Konflikt, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 23, Hamburg 1998 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Lenkt Belgrad nicht ein, wird die Sezession unvermeidlich, in: Basler Zeitung vom 20. März 1998, S. 10 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Wann brennt der Balkan? Plädoyer für eine komplexe Präventionspolitik im Kosovo-Konflikt, in: Frankfurter Rundschau vom 25. März 1998, S. 9 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Krieg in Sicht! Die internationale Gemeinschaft und der Kosovo-Konflikt, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 99-108 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Christian Hacke, Zur Weltmacht verdammt. Die amerikanische Außenpolitik von Kennedy bis Clinton, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 58.



- Michael Berndt, Deutsche Militärpolitik in der "neuen Weltunordnung". Zwischen nationalen Interessen und globalen Entwicklungen, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 59-60.
- Die Demokratie überdenken. Festschrift für Wilfried Röhrich. Herausgegeben von Carsten Schlüter-Knauer, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 127-129.
- Ernst-Otto Czempel, Friedensstrategien. Eine systematische Darstellung ausenpolitischer Theorien von Macchiavelli bis Madariaga, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 193-195.
- Peter Fritzsche/Frank Hörnlein (Hrsg.), Frieden und Demokratie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Erhard Forndran, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 190-191.
- Eine Friedenstruppe wäre die beste Lösung, in: Hamburger Morgenpost vom 9. Oktober 1998, S. 4.
- Der Nervenkrieg, in: Hamburger Abendblatt vom 13. Oktober 1998, S. 4.
- Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt "Internationale Strafgerichtsbarkeit", in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 228-230.
- Cora Stephan, Das Handwerk des Krieges, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 267-268.
- IFOR/SFOR - model wielostronnego zapewnienia pokoju, in: NATO a Europa Wschodnia, Warszawa 1998, S. 261-276.
- Werner Link, Die Neuordnung der Weltpolitik. Grundprobleme globaler Politik an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 263-264.

*Anna Kreikemeyer*

- Friedensfähiges Rußland? Die Transformation Rußlands und seine Rolle im gesamteuropäischen Kooperations- und Integrationsprozeß aus der kritischen Sicht der politischen Theorie des Friedens, Hamburg 1998.
- Konflikt und Kooperation in der kaspischen Region: Russische Interessenlagen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 43-44/1998, S. 13-25.

*Dieter S. Lutz*

- NATO-Osterweiterung: Rückschritt oder Chance? Zum Wandel von Organisationen und der Entscheidungsbindung ihrer Akteure, in: K. Peter Fritzsche/Frank Hörnlein (Hrsg.), Frieden

- und Demokratie. Festschrift zum 60. Geburtstag von Erhard Forndran, Baden-Baden 1998, S. 21-29.
- Bomben auf Bagdad - Willkür im Alleingang?, in: Basler Zeitung vom 20. Februar 1998, S. 3-4 (Mitverf.).
  - Geht vom Irak eine militärische Bedrohung aus?, in: Frankfurter Rundschau Nr. 47 vom 25. Februar 1998, S. 10 (Mitverf.).
  - Dem Frieden dienen, in: Uli Cremer, Neue NATO - neue Kriege? Zivile Alternativen zur Bundeswehr, Hamburg 1998, S. 7-9.
  - Weltinnenpolitik - Zurückgeworfen auf das Jahr 1982 - Kriegsverhütung und/oder Konfliktverhütung?, in: Ulrich Barotsch/Jochen Wagner (Hrsg.), Weltinnenpolitik. Internationale Tagung anlässlich des 85. Geburtstages von Carl-Friedrich von Weizsäcker, Münster 1998, S.132-139.
  - Zum Kriege verdammt?, in: Hamburger Abendblatt Nr. 85 vom 11. April 1998, S. 3.
  - Krieg - auf immer und ewig? Ein Essay zur Problematik der Verdrängung existentieller Gefahren und zur Friedens-Unfähigkeit der Menschen, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 24, Hamburg 1998, Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 137-144.
  - Außen- und Sicherheitspolitik, in: Klaus-Detlev Grothusen/Winfried Steffani/Peter Zervakis (Hrsg.), Südosteuropa-Handbuch Band VIII, Zypern, Göttingen 1998, S. 126-154 (zusammen mit Matthias Karádi).
  - Wehrpflicht ausgedient, Baden-Baden 1998 (Hrsg. zusammen mit Jürgen Groß).
  - Die allgemeine Wehrpflicht - militärisch überflüssig, verfassungsrechtlich bedenklich, finanziell belastend, in: Jürgen Groß/Dieter S. Lutz (Hrsg.), Wehrpflicht ausgedient, Baden-Baden 1998, S. 9-23.
  - Demokratie und Weltinnenpolitik, in: Uwe Carstens/Carsten Schlüter-Knauer (Hrsg.), Der Wille zu Demokratie. Traditionslinien und Perspektiven, Berlin 1998, S. 29-36.
  - Heute die NATO im Kosovo, morgen Rußland im Baltikum, übermorgen die ganze Welt?, in: spw 4/1998, S. 4-6.
  - Internationale (Schieds-)Gerichtsbarkeit und der Verfassungsauftrag des Artikel 24 Absatz 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1998, S. 69-74.
  - Für eine europäische Sicherheitsgemeinschaft. Europa zwischen "Protectorat" und Eigenständigkeit, in: Internationale Politik 7/1998, S. 13-20.
  - Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1997. Year-

- book on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 3, Baden-Baden 1998 (Mithrsg.)
- OSCE Activities and the International Community, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/ IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1997, Baden-Baden 1998, S. 19-23.
  - Wo die wirklichen Risiken liegen, in: Südwestpresse Nr. 210 vom 11. September 1998, S. 4.
  - Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 4, Baden-Baden 1998 (Mithrsg.).
  - Die OSZE ist eine moralische Kraft. Sie ist von vitaler Bedeutung und praktisch unverzichtbar. Aber sie muß gestärkt werden!, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998, Baden-Baden 1998, S. 17-22.
  - Die OSZE stärken - Der OSZE Stärken, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998, Baden-Baden 1998, S. 65-81.
  - Germany's Leadership Role in the Service of Europe and of Peace. "How should Europe's new Security architecture look?", Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, No. 25, Hamburg 1998.
  - Nicht mehr so spießig. Chancen für eine künftige Friedenspolitik, in: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 44 vom 30. Oktober 1998, S. 8.
  - Wwedenije, in: Institut Issledowanija problem mira i politiki besopasnosti pri universitete Gamburga/Moskowski gosudarstwenny institut meschdunarodnych odnoscheni (universitet), Jeschegodnik OBSE 1996/1997, Moskwa 1998, S. 11-15.
  - Eine Chance für die Bundeswehr, in: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 47 vom 20. November 1998.
  - Michéle Schmiegelow (Ed.), Democracy in Asia, Frankfurt/M./New York 1997, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 268.

*Emil Mintschev*

- Bulgarija i OBSE, in: Institut Issledowanija problem mira i politiki besopasnosti pri universitete Gamburga/Moskowski gosudarstwenny institut meschdunarodnych odnoscheni (universitet), Jeschegodnik OBSE 1996/1997, Moskwa 1998, S. 137-140

*Erwin Müller*

- Internationale Polizei: Prinzip und Konzept, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 5-18.

*Reinhard Mutz*

- Friedensgutachten 1998, Münster 1998 (Hrsg. zusammen mit Bruno Schoch und Friedhelm Solms).
- Zur gegenwärtigen Situation - Aktuelle Entwicklungen und Empfehlungen, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/ Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 1-26 (zusammen mit Bruno Schoch und Friedhelm Solms).
- Frieden schaffen - auch mit Waffen? Überlegungen zu einer anhaltenden Kontroverse in der Friedensforschung, in: Reinhard Mutz/ Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 117-129, Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1998, S. 156-162 (zusammen mit Bruno Schoch und Friedhelm Solms).
- Deutsche Interessen und die Sicherheit Europas - Zur militärischen Verengung eines politischen Begriffs, in: Reinhard Mutz/Bruno Schoch/Friedhelm Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 236-249 (zusammen mit Egon Bahr).
- Die UN auf europäisch? Oder die NATO in neuen Kleidern? Zur Regionalisierung der Friedenswahrung, in: Ulrich Albrecht (Hrsg.), Die Vereinten Nationen am Scheideweg - Von der Staatenorganisation zur internationalen Gemeinschaftswelt? Münster 1998, S. 159-171.
- Kräfteressourcen am Golf - Eine Stellungnahme zur Krise um den Irak, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 33-35 (Mitverf.).
- Bomben auf Bagdad - Willkür im Alleingang?, in: Basler Zeitung vom 20. Februar 1998, S. 3-4 (Mitverf.).
- Geht von Irak eine militärische Bedrohung aus?, in: Frankfurter Rundschau vom 25. Februar 1998, S. 10 (Mitverf.).
- Finger am Abzug statt Politik - Um die Kosovo-Krise zu lösen, fehlt Europa eine taugliche Sicherheitsordnung, und die Nato ist kein brauchbarer Ersatz, in: die tageszeitung vom 22. Juni 1998, S. 12.
- Europa und die Kosovo Krise - Die europäischen Staaten haben aus Bosnien nicht viel gelernt und verharren in einer verfehlten Balkan-Politik, in: Basler Zeitung vom 24. Juni 1998, S. 7.
- Bomben nutzen nichts - Der Krieg im Kosovo eskaliert: Jetzt ist ein zweites Dayton nötig, in: Die Zeit Nr. 32 vom 30. Juli 1998, S. 14.

- Wie lange sieht der Westen noch zu?, in: Europäische Zeitung 10/1998, S. 2.
- Nato-Bomben helfen dem Kosovo nicht - Die neue humanitäre Tragödie im Balkan verlangt nach einer politischen Lösung, in: Die Weltwoche 41/1998, S. 70.
- Völkerrechtlich eine Aggression, in: Berliner Zeitung vom 8. Oktober 1998, S. 2.
- Eigennutz und Moral - Die humanitäre Katastrophe braucht eine politische Lösung, ein Militärschlag der Nato würde großalbanische Träume bestärken, in: die tageszeitung vom 9. Oktober 1998, S. 12; Nachdruck in: Friedensforum 6/1998, S. 39-40.
- Keine rechtliche Grundlage: Nato-Einsatz im Kosovo, in: Die Woche 42/1998, S. 22.
- Die Nato und der Heilige Krieg - Macht ohne Recht ist Willkür, in: Basler Zeitung vom 16. Oktober 1998, S. 7.
- Kontinuität als Dogma - Rotgrüne Außenpolitik: Mit Angst vor Kurskorrekturen ist die neue Regierung schlecht beraten, in: Freitag 45/1998, S. 8.
- Richard Holbrooke, Meine Mission. Vom Krieg zum Frieden in Bosnien, München 1998; Auswärtiges Amt (Hrsg.), Auf dem Weg zu einer Friedensregelung für Bosnien und Herzegowina: 53 Telegramme aus Dayton. Eine Dokumentation, Bonn 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1998, S. 262-263.
- Die Axt an der westlichen Werteordnung - Stellungnahme zum Spannungsverhältnis zwischen politischem Handlungsdruck und Völkerrecht im Fall Kosovo, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 12/1998, S. 1466-1467.

*Götz Neuneck*

- Neue Waffen - Rüstung für die neue Weltordnung in: Wissenschaft und Frieden 2/1998, S. 37-38.
- Bericht zur Fachsitzung "Abrüstung und Verifikation", in: Physikalische Blätter 7-8/1998, S. 662.
- Kräfteressen am Golf. Eine Stellungnahme zur Krise um den Irak, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1998, S. 33-35. (Mitverf.)
- Geht vom Irak eine militärische Bedrohung aus?, in: Frankfurter Rundschau vom 25. Februar 1998, S. 10 (Mitverf.).
- Bomben auf Bagdad - Willkür im Alleingang?, in: Basler Zeitung vom 20. Februar 1998, S. 3-4 (Mitverf.).
- The Presidential Decision Directive 60, in: INESAP Information Bulletin 15/1998, S. 35-38.
- Proliferation und Kontrolle von Massenvernichtungswaffen im Nahen Osten, in: ReinhardMutz/Bruno Schoch/ Friedhelm

- Solms (Hrsg.), Friedensgutachten 1998, Münster 1998, S. 303-316 (zusammen mit Margret Johannsen).
- Globale Krisen, das Militär und die Umwelt, in: Jürgen Scheffran/ Wolfgang Vogt (Hrsg.): Kampf um die Natur. Umweltzerstörung und die Lösung ökologischer Konflikte, Darmstadt 1998, S.143-160.
  - Die Rüstungsspirale in Südasien - eine Chronologie, in: Spektrum der Wissenschaft, Juli 1998, S. 111.
  - Nuklearwaffen - Neue Rüstungstechnologien - Verifikation und Abrüstung. Tagungsbeiträge der Frühjahrstagungen der DPG in München und Regensburg. Deutsche Physikalische Gesellschaft/ Forschungsverband Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit, Bad Honnef/Hamburg 1998 (Hrsg. zusammen mit Jürgen Altmann und Jürgen Scheffran).
  - Was kosten Abrüstung und Verifikation?, in: Götz Neuneck/Jürgen Altmann/Jürgen Scheffran: Nuklearwaffen - Neue Rüstungstechnologien - Verifikation und Abrüstung. Tagungsbeiträge der Frühjahrstagungen der DPG in München und Regensburg. Deutsche Physikalische Gesellschaft/Forschungsverband Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit, Bad Honnef/Hamburg 1998, S. 187-194.
  - Dual-Use and the Conversion of Military-Related R&D in Germany, in: Judith Reppey/Joseph Rotblat/John Holden/Vsevolod Avduyevsky (Eds.), Conversion of Military R&D, New York 1998, S. 163-182 (Mitverf.).
  - Preventive Arms Control as a Prerequisite for Conversion of Military R&D, in: Judith Reppey/Joseph Rotblat/John Holden/Vsevolod Avduyevsky (Eds.), Conversion of Military R&D, New York 1998, S. 255-271 (Mitverf.).
  - Report of the Pugwash Study Group on Nuclear Forces, Geneva, 21-22 February 1998, in: Pugwash Newsletter 2/1998, S. 4-9.
  - Thesen zur Wirtschaftskonferenz (WPK) über die Auswirkungen der indischen und pakistanischen Atomtests, 9. Juni 1998 in Bonn, abgedruckt in: VDW info 3/1998, S. 11.
  - Nuclear and Missile Development in South Asia, in: INESAP Information Bulletin 16/1998, S. 18-19.

*Ursel Schlichting*

- Conflicts Between Different Nationalities: Chances for and Limits to Their Settlement, in: Andreas Klinke/Ortwin Renn/Jean-Paul Lehnert (Eds.), Proposals for a New Era in Eastern Europe, Aldershot/Brookfield 1998, S. 35-51.
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE Yearbook 1997. Year-

book on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 3, Baden-Baden 1998 (Red.).

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 4, Baden-Baden 1998 (Red.).

*Kurt P. Tudyka*

- Foreword, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE Yearbook 1997, Baden-Baden 1998, S. 13-17.
- No Room for the Trade Unions in the Economic and Human Dimension of the OSCE?, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE Yearbook 1997, Baden-Baden 1998, S. 317-322 (zusammen mit Tom Etty).
- Vorwort, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Baden-Baden 1998, S. 13-16.
- Das europäische Institutionenquartett und seine Perspektiven, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Baden-Baden 1998, S. 83-94.
- Zur Politik umfassender Sicherheit, in: International, Zeitschrift für internationale Politik (Wien) 1-2/1998, S. 18-25.
- The Margin beyond Intergovernmentalism - The OSCE, in: Bob Reinalda/Bertjan Verbeek (Eds.), Autonomous Policy Making by International Organizations, London/New York 1998, pp. 108-119.
- Libertas Bataviae, in: Bernd Müller (Hrsg.), Niederlande-Kunde, Münster 1998, S. 55-73.

*Augustin Vaduva*

- Sicherheitspolitische Ziele Rumäniens im Rahmen der gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Rumänien, Slowakei, Ukraine. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (II), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 110, Hamburg 1998, S. 9-33.

*Wolfgang Zellner*

- Ungarns Außenpolitik 1990-1997. Zwischen Westintegration, Nachbarschafts- und Minderheitenpolitik. Baden-Baden 1998 (zusammen mit Pál Dunay).

- The OSCE's High Commissioner on National Minorities - His own conception of his work, content and tendency of his recommendations, effectiveness, recommendations for strengthening the HCNM as an institution (Contribution to the Panel "European Security: Options at the Beginning of the 21st Century" of the Third Pan-European International Relations Conference, Vienna, 16-19 September 1998).
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1998. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 4, Baden-Baden 1998 (Red.).
- Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten (HKNM) der OSZE, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg 111, Hamburg 1998.
- Kogda prošloje wstretschajetsja s buduschtschim: adaptazija Dogowora ob OWSE, in: Institut Issledowanija problem mira i politiki besopasnosti pri universitete Gamburga/Moskowski gosudarstwenny institut meschdunarodnych odnoscheni (universitet), Šešegodnik OBSE 1996/1997, Moskwa 1998, S. 285-307 (zusammen mit Pál Dunay).